

KAMPAGNE

Zukunft statt Kohle

Kohlekraftwerk? Dörpen sagt Nein!



Für eine Bürgerbefragung zum Kohlekraftwerk.



Zweieinhalb Jahre vielfältiger Protest mit Wirkung: Anfang Dezember 2009 geben die Energiekonzerne den Plan für ein gigantisches Kohlekraftwerk in Dörpen auf. Ein riesiger Erfolg für die Menschen vor Ort, die im Emsland

Erneuerbare Energien statt Klima-Killer wollen. Campact hat den Widerstand unterstützt: mit der Plakataktion „Fragt uns!“, einer Anzeigenkampagne für eine Bürgerbefragung, einer Aktivenwoche und schließlich mit einer feierlichen Bürgerwache.

Parallel zum Weltklimagipfel will Jürgen Rüttgers ein NRW-Klimaschutzgesetz kippen. Damit soll E.on doch noch ein Kraftwerk in Datteln fertig stellen können. Der Bau war zuvor gerichtlich gestoppt worden. Mehr als 60.000 Campact-Aktive protestieren innerhalb weniger Tage. Doch Rüttgers bleibt stur.



Dezember 2009: BUND NRW und Campact brandmarken Rüttgers öffentlich.



Mai 2009: Kohle-Sackgasse gegen neuen Klimakiller in Krefeld

KAMPAGNE

Bombodrom verhindern



Seit 20 Jahren streiten regionale Initiativen gegen die Einrichtung des größten europäischen Bombenabwurfplatzes in der Kyritz-Ruppiner-Heide. Doch 2009 verhindert ihr Protest das Ende von Natur, Tourismus und Wohnidyll. Mit einem Online-Appell und Anzeigen leistet Campact kurz vor der Entscheidung bundesweit „Schützenabhilfe“.



Juli 2009: Druck auf Jung – Campact-Anzeigen in seinem Wahlkreis

KAMPAGNE

Stoppt das Milchdumping



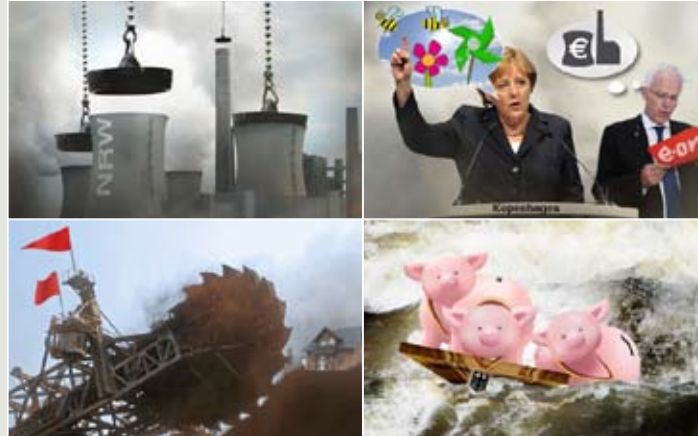
In einem Bündnis mit 31 entwicklungspolitischen, Landwirtschafts- und Umweltorganisationen streiten wir für ein Ende der Exportsubventionen für Milchprodukte in die Länder des Südens. Die Entwicklungsministerin freut sich über die Kampagne, die Landwirtschaftsministerin ist sauer, in der EU wird weiter gemauert.

Fotos:
Jakob Huber, Kai Löffelbein (Fragt uns Plakat), Ferdinand Dürr und Christoph Bautz

Druck:
Recyclingflyer.de
auf Resa-Offset-Recyclingpapier



Juni 2009: Aktion beim Außenwirtschaftstag in Berlin



Campact – Demokratie in Aktion

Über 200.000 Menschen sind bei Campact aktiv und mischen sich in die Politik ein, wenn aktuelle Entscheidungen auf der Kippe stehen. Gut organisierten Lobbyinteressen setzen wir die Vielzahl unserer Stimmen entgegen. Campact ist eine gemeinnützige und politisch wie finanziell unabhängige Organisation.

Das Engagement tausender Campact-Aktiver, unserer Spender/innen und besonders auch unserer Förderer/innen hat all die Kampagnen und Aktionen im zurückliegenden Jahr möglich gemacht.

Herzlichen Dank!

Wir hoffen auch im Jahr 2010 auf Ihre Unterstützung!

Adresse:
Campact e.V. – Demokratie in Aktion
Artilleriestr. 6, 27283 Verden / Aller
Tel. 0 42 31 . 957 440 , Fax 0 42 31 . 957 499
Email: info@campact.de

Spendenkonto:
Campact e.V.
Nr.: 698 0000 000
BLZ: 251 205 10
Bank für Sozialwirtschaft
Spenden sind steuerlich absetzbar.

www.campact.de

campact!de
DEMOKRATIE IN AKTION

campact!de
DEMOKRATIE IN AKTION

2009
wir blicken zurück



**ONLINE
AKTION**

www.campact.de

Gen-Mais: Nur ein Verbot schützt Gentech-Lobby gestoppt



April 2009: Campact-Aktive fordern Monsanto auf, die Klage gegen das Gen-Mais-Verbot zurückzuziehen.



Acht Monate Kampagne haben sich gelohnt – kurz vor der Aussaat Mitte April verbietet Landwirtschaftsministerin Aigner den kommerziellen Anbau von Gen-Mais in Deutschland! Als Teil einer bundesweiten Bewegung

hatten wir für einen Proteststurm gesorgt und mehr als 50.000 Menschen unterzeichneten unseren Appell an Aigner. Wo die Ministerin öffentlich auftritt, ist sie mit hunderten aufgebracht Bürger/innen aus der Region konfrontiert. Eine rückwärts laufende Uhr zeigt ihr, wie viel Zeit ihr noch bis zur Aussaat bleibt. Mit einem Gutachten belegen wir, dass ein Verbot auf aktuellen Risikostudien basieren kann. Trotz des Erfolgs: Mit der neuen Regierung droht ein Kurswechsel – die Kampagne geht weiter!



März 2009: Eine Countdown-Uhr mahnt das Gen-Mais Verbot an



März 2009: 50.000 Stimmen gegen Gen-Mais für Landwirtschaftsministerin Aigner

Kein AKW im Erdbebengebiet RWE-Reaktoren in Bulgarien verhindert



Februar 2009: Den Erdbebenstörfall simuliert – Aktion von urgewald und Campact vor der RWE-Zentrale



RWE will im bulgarischen Belene zwei Atomreaktoren finanzieren – in einem Erdbebengebiet. Gemeinsam mit urgewald verlangen zehntausende Campact-Aktive mit „gelben Karten“ und

Großplakaten von den Kommunalvertreter/innen im RWE-Aufsichtsrat den Verzicht auf das Risikoprojekt. Vor der RWE-Zentrale, der Aktionärsversammlung und den Rathäusern der an RWE beteiligten Kommunen zeigen wir mit dem Wackel-AKW, welche Folgen drohen. Im Herbst zieht RWE die Reißleine – damit ist eines der riskantesten AKWs in Europa erstmal gestoppt!



September 2009: Abseilen, bevor die Katastrophe kommt!



April 2009: Ärgerte die Oberbürgermeister – Großplakate in ihren Städten

Atomkraft abschalten Widerstand gegen Ausstieg aus dem Ausstieg



September 2009: Mehrere tausend Menschen beteiligen sich aktiv an der Campact-Endlagersuche



Die Atomkonzerne wollen mit Uraltreaktoren noch Milliarden scheffeln. Doch mit „ausgestraht“ und weiteren Partnern kämpft Campact gegen die Atomrenaissance. Wir umzingeln den Lobbykongress des Atomforums

und mobilisieren Tausende zur Großdemo nach Berlin. Unsere Aktionstour durch zwölf Großstädte bringt das Thema der Endlagerproblematik in die Regionen, in hunderte Medien – und Abgeordnete ins Schwitzen. Flashmobs tragen die Atomrisiken in den CDU- und FDP-Wahlkampf. Noch in der Wahlnacht starten wir einen Offenen Brief: Über 100.000 Menschen kündigen ihren Protest gegen einen Ausstieg aus dem Ausstieg an. Wir legen mit einer Telefondemonstration nach. Der Koalitionsvertrag bleibt in punkto Atom erstaunlich vage. Unser Widerstand geht weiter!



September 2009: Flashmobs transportieren das Atomthema in den Wahlkampf



September 2009: Nicht die Atomkraft sondern der Widerstand dagegen ist stark wie nie

Rettet die Pressefreiheit Für unabhängigen Rundfunk



November 2009: Aufstand der Mainzelmännchen



Roland Koch will Chefredakteur Nikolaus Brender aus dem Amt jagen, um den Einfluss der Parteien beim ZDF weiter zu stärken. Kurzfristig mobilisiert Campact rund 40.000 Menschen zur Zeichnung einer Online-

Petition dagegen. Dennoch wird Brender seinen Job los, weil unbequeme und überparteiliche Journalisten wie er den schwarz-roten Proporz in den Sendern unterlaufen. Doch anstatt wie die SPD auf kleine Korrekturen etwa im Verwaltungsrat zu setzen, will Campact das ZDF grundlegender reformieren: Tausende Campact-Aktive werben bei ihren Wahlkreisabgeordneten für die Unterstützung einer Verfassungsklage – mit guten Chancen. Die Kampagne läuft weiter!



November 2009: Aktion vor der entscheidenden Sitzung des ZDF-Verwaltungsrats in Berlin.



November 2009: Kurt Becks ZDF-Reformvorschlag ist Campact zu zahm